



Die Brandruine rund zehn Tage nach dem verheerenden Feuer. Ein stark angesengtes Schild zeigt zur völlig zerstörten Ausstellung im ersten Stock.

FABIO BARANZINI

# Es war keine Brandstiftung

Lenzburg Experten führen den Brand des Forstwerkhofs auf einen technischen Defekt zurück

VON RUTH STEINER

Knapp zwei Wochen nach dem Grossbrand im Forstwerkhof haben die Brandermittler der Kantonspolizei ihre Untersuchungen vor Ort abgeschlossen und das Resultat veröffentlicht. «Der Brandherd konnte im Bereich eines Elektrotableaus lokalisiert werden», heisst es in einer Mitteilung. Und weiter: «Ein technischer Vorgang innerhalb dieser Anlage steht daher als Ursache im Vordergrund.»

Bernhard Graser, Mediensprecher der Kantonspolizei, bezeichnet eine derartige Brandursache als Klassiker. Zwar wisse man, wo sich das Feuer entwickelt habe, doch liessen sich die genauen Umstände wegen der grossen Zerstörung nicht mehr klären. «In den verkohlten Resten kann kaum mehr etwas richtig rekonstruiert werden.» Was letztendlich das Feuer ausgelöst habe, wäre selbst für die Brandermittlung alles reine Mutmassung, erklärt Graser auf Anfrage. In eine Richtung gibt er jedoch Entwarnung: «Fahrlässigkeit und Brandstiftung können ausgeschlossen werden.»

Spekulationen über mögliche menschliche Einwirkungen waren aufgekomen, weil bereits vor rund acht Monaten nur wenige hundert Meter vom jetzigen Brandort entfernt, auf dem Wisa-Gloria-Areal Feuer ausgebrochen war. Dieses hatte die alten Lagerhallen vollständig zerstört. Auch dort war der Brand in den frühen Morgenstunden



«Wäre es Brandstiftung gewesen, hätte das in Lenzburg ein ungutes Gefühl ausgelöst.»

Martin Stücheli Stadtrat  
Ressortvorsteher Ortsbürger

den ausgebrochen, auch dort konnte zu dieser Zeit davon ausgegangen werden, dass niemand zu Schaden kommt. Und auch dort gehen die Ermittler von einem technischen Defekt aus.

## Schaden noch unklar

Bei den Forstdiensten Lenzia und der Ortsbürgergemeinde Lenzburg, der die Liegenschaft gehört, atmet man nach Bekanntwerden der Untersuchungsergebnisse auf. «Wir sind sehr froh, dass man festmachen konnte, dass ein technischer Defekt und nicht Brandstiftung zum Ausbruch des Feuers geführt hat. Wäre es anders gewesen, hätte das in Lenzburg ein ungutes Gefühl ausgelöst», sagt Martin Stücheli. Er ist im Stadtrat für den Forst und die Ortsbürger zuständig. Was die Schadenssumme anbelangt, kann Stücheli noch keine Angaben machen. Es seien noch nicht alle Schätzungen abgeschlossen, erklärt er.

Die Forstdienste Lenzia haben ihren Stützpunkt vor neun Jahren in den 1,84 Millionen Franken teuren Neubau an die Werkhofstrasse nahe des Bahngleises verlegt. Mit einem Fest war das Gebäude im Frühling 2008 eingeweiht worden. Das Feuer war in den frühen Morgenstunden des 7. Juni ausgebrochen und hatte sich rasend schnell verbreitet. Trotz Grosseinsatz der Regiofeuerwehr Lenzburg und der Feuerwehr Seon-Egliswil war der Forstwerkhof innert weniger Stunden vollständig ausgebrannt.

FORSTDIENTE LENZIA

## Provisorium im Wisa-Gloria-Areal

Schon kurz nach dem Brand vor zwei Wochen haben die Forstdienste Lenzia im benachbarten Wisa-Gloria-Areal provisorisch eine neue Bleibe gefunden. Bis zum Wiederaufbau eines neuen Forstwerkhofs sind sie im vordersten Gebäude an der Sägestrasse einquartiert. Dort befinden sich nun vorübergehend die Personalgarderoben und die Werkstatträume sowie das Büro der Revierleitung. «Für uns ist wichtig, dass die Forstdienste Lenzia mit kleinstmöglichen Erschwernissen weiterarbeiten können», sagt Martin Stücheli, im Stadtrat zuständig für Forst und Ortsbürger. In der Zwischenzeit soll der Wiederaufbau eines neuen Forststützpunktes vorangetrieben werden. Bereits in der nächsten Woche wird eine Task-Force gebildet, welche sich mit einem neuen Forstwerkhof beschäftigt. Übrigens: Vom Brand gänzlich unversehrt geblieben sind Leitungsbüro und Archiv der Forstdienste Lenzia. Trotz Umzug des Forstwerkhofs sind sie 2008 im Hirzelhaus beim Seif-Parkplatz geblieben. «Dieser Entscheid ist jetzt Gold wert», sagt Oberförster Frank Haemmerli. Im Archiv lagern unter anderem forsthistorisch wichtige Akten zurück bis ins Jahr 1830. (STR)

## Niederlenz

### Die Gmeind befindet über die Sanierung des gelben Schulhauses

Das grüne Schulhaus ist im Bau und kann schon bald bezogen werden. Als nächster Schritt steht die Sanierung des gelben Schulhauses auf der Schulanlage Rothbleicherain an. Dafür beantragt der Gemeinderat der Sommermeind vom kommenden Freitag einen Planungskredit von 320 000 Fr.. Der Kredit ist jedoch mit einem Fragezeichen versehen. Noch sind die Abklärungen zur Bausubstanz des bestehenden Schulhauses nicht ganz abgeschlossen. Sollten diese Ergebnisse negativ ausfallen, so würde das Projekt nicht weiterverfolgt, sagt Ammann Jürg Link. Die Situation müsste neu beurteilt werden.

Wie in andern Gemeinden in der Region soll der Lohn des Gemeinderates

auf die kommende Amtsperiode hin angepasst werden. Demnach erhält der Gemeindeammann neu 40 000 Fr. (+3000), der Vizeammann neu 20 500 Fr. (+2000) und die übrigen Gemeinderäte je 17 500 Fr. (+1500).

Im Weiteren legt der Gemeinderat drei Kreditabrechnungen vor. Alle rechnen leicht im Plus ab: Das Dorrfest «725 Jahre Niederlenz» liegt mit 11 951 Fr. unter dem Budget von 200 000 Fr.. An die beiden Fahrzeuge der Regionalen Feuerwehr Chestenberg zahlt die Gemeinde ebenfalls weniger als angenommen: 9281 Fr. weniger für das Tanklöschfahrzeug (netto 167 354 Fr.) bzw. 1167 Fr. für das Verkehrsabteilungsfahrzeug (netto 31 443 Fr.). (STR)

## Lenzburg

### Verein zu schwerfällig: Die Spitex will zu einer AG werden

Für die Spitex Region Lenzburg ist die Organisation als Verein im heutigen Gesundheitsmarkt nicht mehr geeignet. Aus diesem Grund hat der Vereinsvorstand eine Arbeitsgruppe mit externer Beratung ins Leben gerufen, wie der Verein anlässlich der Mitgliederversammlung von letzter Woche mitteilt. Die Arbeitsgruppe überprüfe, ob und wie der Verein per 1. Januar 2019 in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft umgewandelt werden kann. Die heutige Vereinsstruktur erschwere eine schnelle Reaktion auf die Marktgegebenheiten und müsse kritisch hinterfragt werden. Der bestehende Verein wird bei einer Umwandlung aber nicht verschwinden, er würde als Förderver-

ein bestehen bleiben. 2016 sei ein erfreuliches Jahr gewesen, teilt die Spitex weiter mit. Gefeierte wurden der Umzug ins Geschäftshaus Erlentug sowie die Einführung der Spitex-Fahrzeugflotte. Gegenüber dem Vorjahr seien rund zwölf Prozent mehr Einsätze gefahren worden. Als besondere Meilensteine erwähnt die Spitex weiter den Einstieg in die Palliative Care Pflege und die Integration der Familienhilfe Lenzburg. Das Geschäftsjahr wurde positiv abgeschlossen, «die Gemeinden durften sich über eine beachtliche Rückzahlung freuen», heisst es in der Mitteilung. Der bisherige Vorstand wurde an der Versammlung durch die Vereinsmitglieder wiedergewählt. (JGL)

## BRIEF AN DIE AZ

### Exzesse der Überflusgesellschaft

az vom 12. 6. Luxus-Resort für Katzen auf der «Wampfle»

Der Bericht in der az über das geplante Luxus-Resort für Katzen in Leutwil zeigt einmal mehr auf, was für Exzesse unsere Wohlstands- und Überflusgesellschaft hervorbringen. Fehlt nur noch eine Wellnessoase, damit das Büsi auch schön relaxen kann. Ergänzen könnte man das Angebot noch mit einem «Mäusefang-Kurs», damit Samtpfötchen auch die andere Seite seines überfüllten Fressnapfes kennen lernt. Die positiven Bewertungen in den Hotelportalen wären garantiert. Da kann ich nur sagen: Nobel muss die Welt zugrunde gehen!

JÖRG REMUND, BONISWIL

## Hallwil

### Weitere Abgänge an der Schule

Die kleine Primarschule Hallwil kämpft seit längerem mit Problemen. Zwischen Sommer 2015 und Anfang 2017 haben über ein Dutzend Lehrkräfte gekündigt. Diverse Wechsel gab es auch in Schulleitung und Schulpflege, teilweise waren diese krankheitsbedingt. Ende 2016 kritisierten mehrere Lehrer und Eltern in der az: Das Verhältnis zwischen Lehrern, Schulpflege und Gemeinderat sei gestört. Im Frühjahr reichten deshalb fünf Lehrkräfte beim Bezirksschulrat Aufsichtsbeschwerden gegen die Schulpflege ein. Das Verfahren läuft noch.

Jetzt werden weitere Personalwechsel bekannt: Schulpflegepräsidentin Susanne Siemsmeyer und Schulpfleger Alexander Luginbühl treten im Herbst nicht mehr zur Wiederwahl an. Das teilt die Gemeindekanzlei mit. In der dreiköpfigen Schulpflege bleibt Torsten Wind.

Nicht mehr für eine weitere Amtsperiode kandidieren wollen auch Roger Kössler (Finanzkommission) und Edwin Urech (Ersatzmitglied Wahlbüro). Kontinuität gibt es dagegen im Gemeinderat: Alle Mitglieder haben Lust auf eine weitere Amtsperiode. Weitermachen will auch Walter Gloor, der dienstälteste Gemeindegammann im Bezirk. Er übernahm dieses Amt am 1. Januar 1994. (PI)

## Leutwil

### Jürg Maibach tritt als Gemeinderat ab

In Leutwil wird ein neues Mitglied für den Gemeinderat gesucht. Jürg Maibach tritt im Herbst nicht zur Wiederwahl für die Amtsperiode 2018/21 an. Das teilt die Gemeindekanzlei mit. Weiter treten zurück: Marcel Amgwerd (Finanzkommission), Barbara Gubler Manz (Schulpflege), Heinz Häusermann (Steuerkommission), Daniel Müller (Stimmzähler), Silvio Müller (Stimmzähler-Ersatz). (AZ)

## Zwischenruf

Erweiternder Hügel «Tagesanzeiger»-Journalist Thomas Widmer schreibt eine Wander-Kolumne. Letzte Woche berichtete er über eine Tour in der Region Lenzburg: Vom Stauffenberg marschierte er via Birren und Sigmühle zum Esterliturm und durchs Wil wieder zurück an den Bahnhof Lenzburg. Dabei war er voll des Lobes, die Sehenswürdigkeiten hätten sich in perfektem Takt abgelöst. Und sogar amüsant war es. Widmer beschreibt den Gofi als «den Hügel mit dem lustigen Namen». (JGL)